

Zu A. ist bisher keine Abänderung erfolgt. — B ist durch Bekanntmachung vom 4. Juni 1913 abgeändert; — D., zuerst abgeändert durch Gesetz vom 24. Juni 1872 (RGBl. 38) und 1. Dezember 1873 (RGBl. 374), ist seitdem durch ein neues Verzeichnis auf Grund der Bekanntmachung des Reichsamts des Innern vom 8. September 1898 (Centralblatt für das Deutsche Reich 1898 S. 393—396) ersetzt worden. — Die Anlage C, Verzeichnis der Wahlkreise, ist am häufigsten abgeändert worden, und zwar durch:

1. Bekanntmachung der Nachträge zum Wahlreglement vom 28. Mai 1870. Vom 27. Februar 1871 (RGBl. 35; betr. die süddeutschen Staaten);
2. Gesetz, betr. die Abänderung der Reichstags-Wahlkreise 5 und 6 des Regierungsbezirks Oppereln im Königreiche Preußen. Vom 20. Juni 1873 (RGBl. 144);
3. Bekanntmachung, betr. die Feststellung der Reichstags-Wahlkreise in Elsaß-Lothringen. Vom 1. Dezember 1873 (RGBl. 373);
4. Gesetz, betr. die Abänderung mehrerer Reichstags-Wahlkreise. Vom 25. Dezember 1876 (RGBl. 275, betr. Hannover, Minden und Braunschweig);
5. Bekanntmachung, betr. Zuteilung der Insel Helgoland zu dem 5. Wahlkreise der preussischen Provinz Schleswig-Holstein. Vom 16. Mai 1891. (RGBl. 111).

6. Gesetz, betr. die Abänderung zweier Reichstags-Wahlkreise. Vom 22. Juli 1913 (RGBl. 597, betr. Sachsen-Weimar und Sachsen-Meiningen).

Die Zahl der Abgeordneten zum Norddeutschen Bund betrug: 297 (WG. § 5); dazu kamen für die süddeutschen Staaten: 85 (RVerf. Art. 20) und für Elsaß-Lothringen: 15 (Gesetz vom 25. Juni 1873 § 3), so daß der Reichstag seitdem 397 Abgeordnete zählt, die aus **allgemeinen** und **direkten** Wahlen mit **geheimer** Abstimmung hervorgehen (RVerf. Art. 20).

Wahlberechtigung und Wählbarkeit beginnen gemeinsam mit dem 25. Lebensjahr (WG. §§ 1 und 4).

Die Geschäftsordnungen für Bundesrat und Reichstag (RVerf. Art. 27) sind **autonom**; die des Bundesrates <sup>1)</sup> wird als striktes Internum behandelt, besonders mit Rücksicht auf die Abstimmungsmodalitäten, die 1911 einige Änderungen erfahren haben.

Die Geschäftsordnung für den Reichstag liegt in neuester amtlicher Ausgabe vom 8. Mai 1912 vor. Die Diätenfrage wurde für den Reichstag erstmalig durch Reichsgesetz vom 21. Mai 1906 (RGBl. 468) geregelt.

<sup>1)</sup> Abdruck bei Tropicel, Quellenammlung zum Deutschen Reichsstaatsrecht (1907) 227 ff.